

**Grußwort des Landrats zur
Einweihung des Zentrums für Notfallvorsorge
Sonntag, 10. Juni 2007, Am Schwalbenberg 5, Euskirchen**

Sehr geehrter Herr Diözesanleiter, Hubertus Graf Plettenberg,
Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe MHDler,

„Gott will nicht, dass du ihn für den Nächsten um Hilfe anflehst, sondern dass du hingehst und hilfst!“

Diese Erkenntnis des österreichischen Schriftstellers Karl Heinrich Waggener hätte auch von den Gründern des Malteser Hilfsdienst stammen können.

Schließlich setzt sich der MHD seit seiner Gründung durch den Malteserorden und den Deutschen Caritasverband im Jahre 1953 konsequent für Bedürftige ein.

Ein einprägsamer Slogan, der von Seiten der Malteser immer wieder verwandt wird, lautet dabei: „Die Malteser in Deutschland – starke Hilfe für die Schwachen“.

Und im Zeichen dieses Slogans steht auch die heutige Einweihung des Zentrums für Notfallvorsorge hier in der ehemaligen Nebenstelle der Kreisverwaltung „Am Schwalbenberg“.

Denn es kann jeden von uns treffen, ins Krankenhaus zu müssen – manchmal sogar allzu schnell.

Jeder kann verunglücken oder plötzlich ernsthaft erkranken – und dann ist man sofort auf Hilfe angewiesen.

Und jeder wird es dann als beruhigend empfinden, dass es in der Nähe eine Organisation – wie den MHD - gibt, die für den Ernstfall gerüstet ist und kompetent vorgeht.

Und wie es der Busunfall mit dem dänischen Reisebus im Jahre 2004 leider belegt, können davon auch schnell eine sehr große Anzahl von Menschen betroffen sein.

Deshalb gilt es zur Notfallvorsorge, in den beiden großen Bereiche Katastrophenschutz und Sanitätsdienst, ausreichend Personal sowie Einsatzmaterial abrufbereit zu halten.

Hierzu steht in diesem neuen Zentrum eine Menge bereit, damit das Erforderliche für den Kreis Euskirchen schnell zusammengestellt werden kann.

Dass Sie, liebe MHD-ler, etwas von Ihrem Handwerk verstehen, konnten Sie – neben dem bereits erwähnten Busunfall – auch bei Großveranstaltungen wie dem Weltjugendtag in Köln oder den Katholikentagen beweisen.

Ich habe gerne vernommen, dass die Zusammenarbeit zwischen Ihrer Organisation und meiner Verwaltung hervorragend funktioniert.

Herr Crespin wird Ihnen das sicherlich auch gleich bestätigen.

Ihre Einrichtung, liebe MHD-ler, ist im Gesamtsystem unseres Rettungswesens längst unverzichtbar geworden.

Und aus diesem Grunde haben wir die Räume unserer Nebenstelle – hier am Schwalbenberg – gerne langfristig an Sie vermietet.

Die beispielhafte Einsatzbereitschaft der Mitglieder der Malteser Hilfsdienstes verdient es auch, bei dieser Gelegenheit gebührend hervorgehoben zu werden.

Während andere es vorzogen, sich in Ihrer Freizeit zu erholen, haben Sie ihren überwiegend ehrenamtlichen und freiwillig in der Freizeit geleisteten Dienst intensiviert und qualitativ erweitert.

Dabei wird auch deutlich, wie sehr der Kreis und seine Bürger auf Organisationen wie den MHD angewiesen sind.

Und : Wie sehr wir Ihnen alle zu Dank verpflichtet sind !

Die öffentliche Hand wäre fraglos überfordert, wollte sie den Versuch wagen, die von den Hilfsorganisationen freiwillig übernommenen Aufgaben an sich zu ziehen.

Umso selbstverständlicher muss es deshalb sein, die beispielhafte Leistung und vorbildliche Hilfsbereitschaft jedes einzelnen freiwilligen Helfers ganz anzuerkennen und das möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich tun.

Die Pflicht, einem in Not geratenen Menschen beizustehen, ist – sieht man von den gesetzlichen Bestimmungen über unterlassene Hilfeleistung ab – eine Forderung, ja mehr noch ein Gebot der reinen Menschlichkeit.

Albert Schweitzer hat es die „Ehrfurcht vor dem Leben,“ genannt, die den Menschen nötigt, bedrohtem Leben zu Hilfe zu eilen.

Noch stärker aber ist die moralische Verpflichtung, die sich aus dem christlichen Gebot der Nächstenliebe ergibt und die haben Sie sich nun einmal auf die Fahnen geschrieben.

Ich wünsche dem Malteser Hilfsdienst Euskirchen in diesem Sinne, dass mit dem neuen Zentrum für Notfallvorsorge eine räumliche Basis zur Verfügung steht, die allen

Anforderungen Ihrer Tätigkeit im Zeichen der christlichen Nächstenliebe gerecht werden kann.

Ich wünsche, dass die selbst gestellte verantwortungsvolle Aufgabe, starke Hilfe für die Schwachen zu leisten, erleichtert und dieses Zentrum – wann immer sich das als notwendig erweisen sollte – ein Ausgangspunkt für Ihre erfolgreiche Einsätze darstellen wird.

Ich wünsche Ihnen aber auch, dass Sie hier in diesem Zentrum eine Heimat finden werden, in der auch Geselligkeit und Gemeinschaftsleben eine Rolle spielen.

Schließlich spielt auch das zur Erfüllung der gemeinsamen Zielsetzung, Bedürftigen zu helfen, eine herausragende Rolle.

Mit anderen Worten:

Nach vollbrachter Hilfe, mit den Kollegen zusammen noch ein Bier oder ... eine Apfelschorle zu trinken, ist für das gegenseitige Verstehen und damit für einen erfolgreichen Einsatz in der Zukunft wichtig.

Und darum wünsche ich mir auch, dass Sie sich hier am Schwalbenberg -unseres Kreismottos entsprechend- einfach wohl fühlen!

Hierzu alles Gute und für eine lange sowie gewinnbringende Zukunft des MHD im Kreis Euskirchen Gottes Segen!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Anmerkung:

Karl Heinrich Waggerl, zuweilen auch nur *Heinrich Waggerl* (* 10. Dezember 1897 in Bad Gastein; † 4. November 1973 in Schwarzach im Pongau) war ein österreichischer Schriftsteller.

Mit 5 Millionen verkaufter Bücher und Übersetzungen in mehr als ein Dutzend Sprachen zählt Waggerl zu den meistgelesenen österreichischen Autoren.